

NWZ
25.04.13

Landkreis hat Vorsprung bei Inklusion

BILDUNG Landesvorgaben deutlich früher umgesetzt – Bedarf an mehr Förderung

WILDESHAUSEN/BBU – Das Positive zuerst: „Beim Thema Inklusion sind wir im Landkreis Oldenburg deutlich weiter als im Landesschnitt“, erklärt Thomas Trüper, Leiter der HUNTESCHULE in Wildeshausen. Denn während andersorts erst mit dem kommenden Schuljahr die ersten Klassen neu ausgerichtet werden, werden im Landkreis bereits die Klassenstufen eins bis drei im Rahmen des Mobilen Dienstes (MOD) von Förderlehrern an einigen Stunden unterstützt.

Doch wo Licht ist, da gibt es auch Schatten. Denn die zwei Stunden in der Woche, die die Förderschullehrer jeder Grundschulklasse zu Ver-



Zusammenarbeit funktioniert: Brigitte Schmidt (GS St. Peter), Anja Lösch (GS Holbein), Thomas Trüper (HUNTESCHULE) und Roswitha Remmert (WALLSCHULE)

BILD: BJÖRN BUSKE

fügung stehen, reichen nicht aus, so die Meinung des Schulverbundes „Huntetal“, zu dem die drei Wildeshäuser Grundschulen ebenso gehören wie die Grundschulen in

Dünsen, Harpstedt, Dötlingen und Neerstedt.

Über das Regionale Integrationskonzept, kurz RiK, arbeiten die Primarschulen bereits jetzt mit der Förder-

schule HUNTESCHULE zusammen. „Wir haben zunehmend förderbedürftige Kinder in den Klassen und bekommen dazu auch positive Rückmeldungen aus der Elternschaft“, berichtet Roswitha Remmert, Leiterin der WALLSCHULE. Doch schon jetzt und besonders auf Sicht fehlten die Ressourcen, um den sogenannten „sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf“ ausreichend zu bedienen. Um dennoch die Versorgung zu garantieren, soll die rein quantitative Versorgung mit Förderlehrern einem qualitativen Modell weichen, dass die gemeinsamen Kräfte nach Bedarf der einzelnen Klassen besser verteilt.